

## Musik ist für ihn Lebenselixier: Christoph Balmer gibt nach 25 Jahren das Amt als Präsident des Stadtorchesters Zug ab

Nach 25 Jahren übergibt Christoph Balmer das Vereinspräsidium des Stadtorchesters Zug an Gregor Hotz. Balmer will dem finanziell und gesellschaftlich gut positionierten Orchester aber weiterhin treu bleiben.

Andreas Faessler

09.06.2020, 05.00 Uhr

### **abo+** Exklusiv für Abonnenten

2022 wird ein wichtiges Jahr für das Stadtorchester Zug, wenn sich seine Gründung zum 100. Mal jährt (siehe Box).

#### **Das Stadtorchester Zug**



1922 gründeten ein paar Musikfreunde das Cäcilienorchester. Bereits zuvor hatten sie den Cäcilienchor bei der Aufführung von Orchestermessen begleitet. Mit dem neuen Orchester sollte nun auch weltliche Musik gespielt werden, dies weiterhin unter der Ägide des Cäcilienvereins St. Michael. 1969 wurde das Cäcilien- in Stadtorchester Zug umbenannt. Als solches prägt es bis heute das kulturelle Geschehen in Stadt und auch Kanton Zug mit. (*fae*)

---

Während fast eines Viertels dieser langen Zeit stand der Verein unter der Leitung von Christoph Balmer (rechts, welcher jetzt sein Präsidium an Gregor Hotz abgibt:



Bild: Veronika Horschik

Amtsmüdigkeit? Oder einfach das Bedürfnis, etwas kürzerzutreten? «Weder noch», betont Christoph Balmer. «Ich verbleibe auch weiter aktiv beim Orchester – als Cellist. Es war aber Zeit für eine Verjüngung im Vorstand.» Und diese Verjüngung findet heuer in doppelter Hinsicht statt: Per Ende Jahr wird Dirigent Jonathan Brett Harrison aufgrund Pension sein Amt ebenfalls an einen Nachfolger

oder an eine Nachfolgerin abtreten. Anno 1995 hatte Harrison zeitgleich zu Balmers Präsidiumsamt die Orchesterleitung übernommen. Somit schliessen die beiden in diesem Jahr gemeinsam ein langes Kapitel ab.

Der 49-jährige Gregor Hotz landet mit diesem Wechsel keineswegs im kalten Wasser – er war der bisherige Vizepräsident und ist als Violinist ebenfalls seit Jahren im Orchester aktiv.

## **Viel Freiheit in der Gestaltung**

Christoph Balmer, der seit Musikschulzeiten stets in Orchestern mitgewirkt hatte und für den Musik seit je grosse Leidenschaft, ja Lebenselixier ist, stiess 1979 als Cellist zum Stadtorchester. Bereits zwei Jahre später sass er als Verantwortlicher für die Werbung im Vorstand. Was ihm am Stadtorchester stets besonders gefiel: «Es ist – bis auf die Stimmenführenden und einige Bläserinnen und Bläser – ein Amateursorchester, aber auf sehr hohem Niveau. Und es ist imstande, anspruchsvolle Welt-Musikliteratur zu interpretieren. Das räumt einem sehr viel Gestaltungsfreiheit ein.» Weiter sei es die grosse Begeisterungsfähigkeit, was das Amateursorchester ausmache. «Weil alle mit Herz und Seele dabei sind und nicht nur rein aus dem Pflichtgedanken heraus. Diese Spielfreude überträgt sich stets aufs Publikum.» Die Folge davon: eine motivierende Wechselwirkung und dadurch wachsende Publikumstreue. Als einziges Sinfonieorchester der Stadt Zug mit kantonaler Ausstrahlung, so Balmer weiter, könne es sich zwischen den Kulturstädten Zürich und Luzern mit anspruchsvoller Literatur behaupten.



Christoph Balmer gibt sein Amt als Präsident des Stadtorchesters Zug ab – nach 25 Jahren.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 3. Juni 2020)

Welche Werke gespielt werden, da hat Christoph Balmer denn auch meist mitbestimmt und Anregungen eingebracht, dies als aufmerksamer Beobachter der Schweizer Klassik-Szene. «Es braucht einfach ein Gespür, was das Publikum anspricht – nicht nur hier in Zug, sondern allgemein.» Da kann Balmer auf sein persönliches Netzwerk und nicht zuletzt auch auf den eigenen Musikgeschmack vertrauen.

Auch schätzt es der abtretende Vereinspräsident, dass das Stadtorchester Zug einen wichtigen Beitrag im Bereich Jugendförderung leistet, sprich den talentierten Nachwuchs beschäftigt, wovon nicht wenige bereits zuvor im Jugendorchester gespielt hatten. Das betrifft auch das Engagement von jungen Solisten. «Das bereichert das Orchester ungemein und motiviert sämtliche Mitwirkende.»

## **Verbesserung lockt Jungtalente an**

Anspruchsvollste Aufgabe für den Vereinspräsidenten war stets – wie überall wohl – die Sicherstellung der Finanzierung. «Was uns allerdings immer gut gelungen ist bislang», so Balmer. «Wir dürfen auf die Kulturförderung zählen, und da sind uns Stadt und Kanton immer grosszügig begegnet. Sie wissen sehr wohl um die Bedeutung unseres Orchesters für die lokale und regionale Szene.» Selbstredend war auch stets Verbesserung und Steigerung des Niveaus ein Ziel. Und das habe man klar erreicht, insbesondere unter der Leitung von Jonathan Brett Harrison, was sich nicht zuletzt in der Wahl der Werke niedergeschlagen habe. «Und auch diese Niveausteigerung hat ehrgeizigen Nachwuchs angelockt. Da hat uns nicht zuletzt auch die Kleinräumigkeit Zugs in die Hände gespielt.»

Und damit diese stets vorhandene Energie innerhalb des Orchesters auch auf Ebene des Vorstandes Kontinuität hat, sieht der 66-jährige Christoph Balmer, der das Orchester mit Herz und Seele wie auch mit Verstand und Weitblick geführt hat, den nun stattfindenden Generationenwechsel zeitlich wohl gewählt. «Denn mit etablierten Alten und motivierten Neuen ist der Vorstand bestens zusammengesetzt.»

---

Hinweis: Das geplante Bahnhofkonzert vom 21. Juni wird verschoben, voraussichtlich auf 2021. Das nächste Konzert des Stadtorchesters Zug findet statt am Sonntag, 29. November, um 10.30 Uhr im Theater Casino Zug mit dem Abschied von Dirigent Jonathan Brett Harrison.

## Mehr zum Thema



### Stadtorchester Zug: Ein Sinfoniekonzert ohne Misstöne

In Unterägeri und Zug fanden am Wochenende zwei Konzerte mit Spitzenbesetzung statt. Das Publikum zeigte sich begeistert.

Haymo Empl 02.12.2019



### Junge Solistin betört das Publikum im Casino Zug

Ein klassisches Konzert einer jungen Solistin fand gestern im Theater Casino Zug statt. Der schlichte Titel: «Sinfonie». Das war aber auch das einzig Schlichte. Denn der Rest war grossartig.

03.12.2018



### ZUG: Bei diesem Konzert des Stadtorchesters bebt gar das Podest

Das traditionsreiche Stadtorchester Zug hatte zu seinem diesjährigen Sommerkonzert die junge Cellistin Chiara Enderle eingeladen. Schon im Foyer schwärmten die Zuhörer von ihrer Begabung und ihrer Natürlichkeit.

03.07.2017



Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.